



welt
hunger
hilfe



© ACTED

DIE SITUATION IM JEMEN

Fakten und Zahlen (Stand 29.10.2018)

Seit über drei Jahren herrscht im Jemen Bürgerkrieg, dessen Hauptursachen weit zurück in der Geschichte des Landes zu suchen sind. Die Eskalation verschiedener Konflikte und die Gewalt-Ausbrüche gegen die Zivilgesellschaft begannen jedoch in der Folge der gescheiterten Proteste während des „Arabischen Frühlings“ im Jemen. Über 22 Millionen Menschen benötigen inzwischen humanitäre Hilfe, das sind 75 Prozent der Bevölkerung. Für rund 14 Millionen Menschen wird es zunehmend unsicher, wie sie sich ernähren sollen. Für sie wird die Situation angesichts von fortdauernden Kampfhandlungen, des eingeschränkten Zugangs von Hilfsorganisationen, der Blockaden von Häfen und anderen Versorgungsstandorten etc., immer dramatischer. Die Vereinten Nationen bezeichnen die Situation im Jemen als schlimmste humanitäre Katastrophe in der Welt.

WELTHUNGERHILFE VOR ORT

- Seit Mai 2017 engagiert sich die Welthungerhilfe in Kooperation mit ihrem französischen Alliance2015-Partner ACTED im Jemen. Die Alliance2015 ist ein europäisches Netzwerk von 7 Hilfsorganisationen.

AKTUELLE LAGE

- Die öffentlichen Dienste sind zusammengebrochen, es gab und gibt sowohl Angriffe auf Häuser, Krankenhäuser und Schulen als auch auf Straßen, Brücken und Fabriken.
- Medizin und medizinische Hilfsgüter sowie Ausrüstung stehen nur knapp zur Verfügung.
- Fast die Hälfte aller Gesundheitseinrichtungen sind nicht funktionsfähig: 14,8 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu medizinischer Grundversorgung.
- Die Unterernährungskrise hat enorme Ausmaße: 17,8 Millionen Menschen können sich ohne Hilfe nicht mehr ernähren, das sind 60% der Bevölkerung, 8,4 Millionen sind nach Angaben der Vereinten Nationen von einer Hungersnot bedroht. Die Zahl könnte auf 14 Millionen steigen.
- Über 1,4 Millionen Kinder unter 5 Jahren leiden an Unterernährung. Rund 400.000 Kinder leiden an schwerer akuter Unterernährung. Die Zahl könnte sich noch um 2,8 Millionen Kinder mehr erhöhen.
- Für 12 Millionen Menschen ist die Versorgung mit Wasser und Zugang zu sanitären Einrichtungen gefährdet.
- Mehr als 3 Millionen Menschen sind vor der Gefahr geflohen. 2,3 Millionen sind Vertriebene im eigenen Land. Rund 1 Million Menschen sind mittlerweile in ihre Heimatregionen zurückgekehrt, haben diese jedoch nur zerstört wiedergefunden.
- Der Anstieg von Cholera-Fällen verschärft die Situation. Zum Ende des Jahres 2017 gab es geschätzt 1,01 Millionen Fälle. Hinzu kommen Diphterie-Erkrankungen.

- Immer noch sind Versorgungszugänge für Hilfsorganisationen blockiert oder nur eingeschränkt nutzbar. Vor den Konflikten hat Jemen rund 80-90 Prozent seiner Grundnahrungsmittel importiert. Jetzt ist die Ernährung der Menschen akut gefährdet. Bei Anhalten der Blockaden und Kriegshandlungen besteht in einigen Teilen des Landes die Gefahr einer Hungersnot (UN-Kategorie IPC Phase 5).
- Im Welthunger-Index 2018 fällt die Ernährungslage im Jemen in die Kategorie „sehr ernst“. Das Land liegt damit an drittletzter Stelle des Länderrankings von 119 Staaten.

HILFSMAßNAHMEN DER WELTHUNGERHILFE

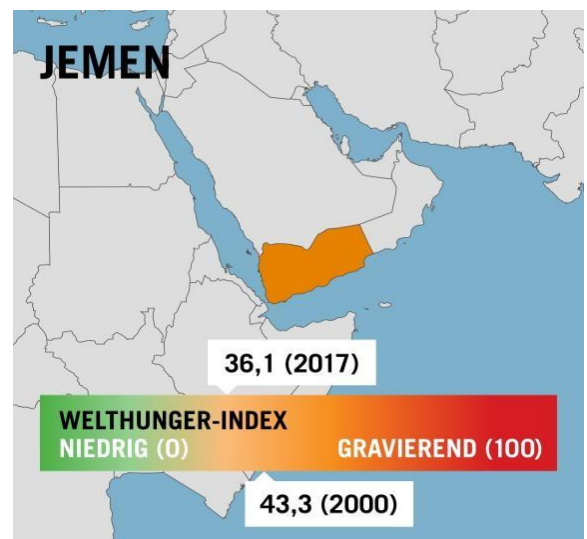
- Gemeinsam mit ihrem Alliance2015-Partner ACTED leistet die Welthungerhilfe Unterstützung in sechs Distrikten des Regierungsbezirks Raymah: Bilad At Ta'am, Al Jabin, As Salafiyah, Kusmah, Al Jafariyah und Mazhar.
- Derzeit werden je Distrikt 153 Haushalte, d.h. 918 Familien oder rund 6.300 Personen, mit sogenannten Cash Transfers (Bargeldhilfen) unterstützt. Das Volumen dieser Hilfe umfasst 340.000 Euro.
- Im Regierungsbezirk Al Jawf hat die Welthungerhilfe bereits 740 Familien, etwa 5.180 Personen, ebenfalls mit Bargeldauszahlungen unterstützt. Dafür hatte die Welthungerhilfe 110.000 € bereitgestellt. Jeder Familie wurden einmalig 108 USD gezahlt. Die Nutzung der Bargeld-Zuteilungen war zu 75% für Nahrungsmittel, 6% für allgemeine Hilfsgüter, 10% Gesundheit, 1% Bildung und 7% Schuldentilgung bestimmt.

FINANZVOLUMEN

- Die Welthungerhilfe hat bisher insgesamt 450.000 Euro zur Verfügung gestellt.
- Für humanitäre Hilfe besteht allein für 2018 ein Finanzierungsbedarf von 2,98 Milliarden US-Dollar.
- Davon waren bis zum 29.10.2018 rund 70,1 % finanziert, das entspricht 2,09 Milliarden US-Dollar.

AUSBLICK

Schon jetzt wissen die Menschen im Jemen nicht mehr, wie sie sich ernähren sollen. Die Landwirtschaft, die etwa der Hälfte der Bevölkerung Beschäftigung bietet, ist massiv vom Konflikt betroffen und eingeschränkt. Nahrungsmittelpreise sind immens gestiegen, Beschäftigungsmöglichkeiten weggefallen. Es ist dringend notwendig, dass der Zugang zur Zivilbevölkerung für Hilfsorganisationen dauerhaft gesichert ist. Die Menschen benötigen Unterstützung, um ihre Grundrechte, Sicherheit und Würde zu schützen. Humanitäre Hilfe kann den wachsenden Bedarf nicht mehr decken, der durch den Krieg verursacht wird. Nur das Ende der Kämpfe kann das Leiden der Bevölkerung beenden.



Quellen:

- [UNHCR update 13.-26.10.2018](#)
- [Financial Tracking Service, 2018](#)
- [APAC, 2018](#)
- [Alliance2015](#)
- [UNOCHA, 2018](#)
- [ReliefWeb, 2018](#)
- [FEWSNET, 2018](#)
- [Bundeszentrale für politische Bildung, 2017](#)
- [IOM, 2018](#)

Welthungerhilfe, Sparkasse KölnBonn IBAN: DE15370501980000001115, BIC: COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de